VSBLO : Massnahmen gegen die Überschüsse im Getreidebau : ein Vorentscheid

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **45 (1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vation, die Ausstrahlung, die er hat, darf nicht abflachen, im Gegenteil. Es können von ihm neue Impulse ausgehen, z. B. in der Vermarktung, in der Viehzucht oder im Landschaftsschutz.
Die Biobauern werden den richtigen Weg schon finden. Auch wenn sie vielfach gefühlsmässig handeln, hat die Wissenschaft immer im nachhinein die Richtigkeit dieses Gefühls bestätigt, zuletzt sehr eindrücklich im Nationalfondsprojekt Boden!

K + P: Aber kann er sich langfristig als eigenständige Bewegung behaupten?

HS: *Er muss! Wenn das «feu sacré» bleibt, dann habe ich deswegen keine Sorge!*

Flächenbeiträge für biologischen Landbau?

sr. Es geschehen Zeichen und Wunder! Nachdem die Bio-Bauern jahrzehntelang zuerst belächelt und später der Diskriminierung der übrigen Bauern angeklagt wurden, werden ihre Argumente heute von verschiedenen Gruppierungen übernommen und postuliert.
Positiv daran ist die Tatsache, dass die Pioniere des biologischen Landbaus einmal mehr im nachhinein bestätigt bekommen, mit ihrer Handlungsweise richtig gelegen zu haben. Eine Arbeitsgruppe unter Vizedirektor Popp vom Bundesamt für Landwirtschaft hat den Entwurf zu einem Bericht vorgelegt, in dem Vorschläge zur Abgeltung umweltgerechter Produktionsformen gemacht werden.
Otto Schmid vom FIBL, Präsident der Aufsichtskommission der VSBLO, hat sich der Aufgabe unterzogen, den Standpunkt der Bio-Bauern in die kurz vor Abschluss stehenden Arbeiten der Kommission einzubringen und wiederum zum vorgelegten Entwurf Stellung zu beziehen.
Die Verantwortlichen der VSBLO stellen sich auf den Standpunkt, dass biologischer Anbau wegen der klar definierten Abgrenzung und der systematisch durchgeführten Kontrollen einen weit höheren Ökologisierungsgrad aufweist als z. B. die Integrierte Produktion und demzufolge mit höheren Beiträgen bedacht werden müsste.
Vom Ergebnis der laufenden Verhandlungen lassen wir uns gern überraschen!

VSBLO: Massnahmen gegen die Überschüsse im Getreidebau – ein Vorentscheid

Im vergangenen Herbst hatte die VSBLO gegen die geplante Kostenbeteiligung auch der Bio-Bauern an den Verlusten der Brotgetreideverwertung bei der Eidg. Getreideverwaltung protestiert (vgl. Nr. 4/89). Zunächst ohne Erfolg. Auf eine erneute Eingabe an den Bundesrat ist vom Chef des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes die folgende Antwort eingegangen:

Bern, den 8. Februar 1990

An die
Vereinigung schweizerischer
biologischer Landbauorganisationen
z.H. Herrn W. Scheidegger
4936 Kleindietwil

Massnahmen im Getreidebau

Sehr geehrte Herren
Mit Ihrem Schreiben vom 28. Dezember 1989 zuhanden des Gesamtbundesrates beanstanden Sie, dass sich auch biologisch produzierende Bauern an den Verwertungskosten für überschüssiges Brotgetreide zu beteiligen haben. Sie empfinden dies als ein Bestrafung für umweltgerechtes und marktkonformes Verhalten, weshalb Sie eine baldige Korrektur der Preisbeschlüsse durch den Bundesrat erwarten.
Angesichts der sich abzeichnenden Brotgetreideüberschüsse sah sich der Bundesrat veranlasst, Sofortmassnahmen vor allem zur Entlastung der Bundeskasse zu treffen. Der Bundesrat ist sich aber bewusst, dass mittel- und langfristig nebst der Stabilisierung der Verwertungskosten für den Bund eine an den Erfordernissen der Umwelt orientierte Produktion (Brot- und Futtergetreide) gefördert werden soll. Die Preisbeschlüsse im Brotgetreidesektor sind deshalb vorerst auf die Ernte 1990 beschränkt. Es gilt nun, im Interesse von Produzenten und Konsumenten, die Anforderungen an eine umweltgerechte Produktion zu definieren. Zu bedenken ist jedoch, dass der Vollzug und die Kontrolle solcher Bestimmungen auf Schwierigkeiten stossen. All die damit zusammenhängenden Probleme liessen sich kurzfristig nicht befriedigend lösen.
Sie haben dargelegt, dass biologisch wirtschaftende Bauern auf den Einsatz von leicht löslichen Düngern, Halmverkürzern, Herbiziden, Fungiziden und Insektiziden verzichten. Wir anerkennen, dass solche Bauern ein umweltgerechtes und marktkonformes Verhalten an den Tag legen und insbesondere nicht zu den Überschüssen beitragen. Zudem handelt es sich um einen geschlossenen Produzentenkreis, so dass Vollzug und Kontrolle ohne grossen Verwaltungsaufwand gewährleistet wären.
Wir sind daher bereit, dem Bundesrat zu beantragen, jene Betriebe, die nach den Knospen-Richtlinien Ihrer Vereinigung produzieren und kontrolliert werden, analog der Freimenge für die ersten 5 Tonnen, von der Beteiligung an den Verwertungskosten für überschüssiges Brotgetreide zu befreien. Der Bundesrat würde gegebenenfalls diese Korrektur im Zusammenhang mit noch andern ausstehenden landwirtschaftlichen Preisbeschlüssen vor der Getreideernte 1990 vornehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
EIDGENÖSSISCHES
VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

J.-P. Delamuraz

Im Namen aller Getreideproduzenten unter den Bio-Bauern danken wir allen Personen und Amtsstellen, die am Zustandekommen dieses positiven Vorentscheides mitgewirkt haben, ganz herzlich. Wir sind zuversichtlich, dass der Gesamtbundesrat ihn bestätigen wird. Wir freuen uns auch darüber, dass unsere Anstrengungen für klare Richtlinien und eine glaubwürdige, seriöse Kontrolle nun Früchte tragen. Wir bitten alle Betriebsleiter daran zu denken, wenn das Ausfüllen der Betriebsbögen als lästiger Papierkrieg empfunden werden sollte. Gleichzeitig möchten wir unsere Berufskollegen im IP-Lager ermutigen, beim Erlass ihrer Richtlinien nicht auf halbem Weg stehen zu bleiben!

Für die VSBLO: W. Scheidegger